

Martin Bubers chassidische Sammlungen gehören zu den populärsten Produktionen seines Schaffens und haben in zahlreichen Übersetzungen weltweite Verbreitung erfahren. Erst aufgrund von Bubers Wirken wurde die Religiosität der Chassidim über die Grenzen ihrer Gemeinden hinaus bekannt und prägte von Franz Kafka bis zu Gershom Scholem eine ganze Generation junger jüdischer Intellektueller und Schriftsteller. Band 18 konzentriert sich auf das spätere Werk und enthält neben den umfangreichen »Erzählungen der Chassidim« (1949) einen Aufriss der vorhergehenden Sammlungen sowie zusätzliche chassidische Geschichten, die nicht in die Sammlungen aufgenommen worden sind. Erstmals werden die komplexe Druckgeschichte der ca. 1.500 Erzählungen rekonstruiert sowie die Originalquellen dokumentiert, aus denen Buber geschöpft hat.



© privat

*Dr. Ran HaCohen* unterrichtet Literatur an der Universität Tel Aviv und arbeitet als Übersetzer literarischer Texte, vor allem aus dem Deutschen und Niederländischen. Sein Buch »Reclaiming the Hebrew Bible« über die jüdische Rezeption der Bibelkritik im Deutschland des 19. Jahrhunderts ist 2010 erschienen. Für die erste annotierte hebräische Übersetzung des äthiopischen Nationalepos Kebra Nagast wurde er 2010 mit dem renommierten Tschernichowski-Übersetzerpreis ausgezeichnet.